

## Ein Beitrag zur Charakterisierung des russischen Staates

Welche soziale Struktur hat der russische Staat, welchen sozialen Gehalt die russische Diktatur? Die Analyse wird dadurch erschwert, daß wesentliche Tatbestände weder in Rußland noch außerhalb bekannt sind. Einige Beispiele: Es bereitet keine Schwierigkeiten, in Amerika oder England die Kosten des Staatsapparates und den Anteil dieser Kosten am gesamten Volkseinkommen zu ermitteln. Es ist jedoch fast unmöglich, diese Proportionen für Rußland auch nur annähernd festzustellen, obwohl sie für den russischen Gesellschaftskörper, der vom Staatsapparat so komplett beherrscht wird, natürlich eine ungleich größere Bedeutung haben als für Amerika und England. Es ist auch verhältnismäßig einfach, in den angelsächsischen Ländern das quantitative Gewicht jeder einzelnen Berufsgruppe in der gesamten Bevölkerung, die absolute Höhe ihres Einkommens am gesamten Volkseinkommen zu erfahren. Es ist wiederum fast unmöglich, hier für Rußland exakte Ziffern anzugeben, und genaue Vergleiche zu ziehen. und ein ganz entscheidender Punkt: In den angelsächsischen Ländern läßt sich die Entwicklung der Reallöhne der Arbeiterschaft in den letzten Jahrzehnten ohne weiteres verfolgen; die *möglichen* Irrtümer betragen nur wenige Prozente. Es ist jedoch unmöglich, dasselbe für Rußland zu tun; denn der sowjetische Staat hat unter anderem vor längerer Zeit aufgehört, einen Lebenshaltungsindex zu publizieren. Daher sind wir, bei einer Analyse seiner gesellschaftlichen Struktur in wichtigen Punkten auf Schätzungen angewiesen (es ist im übrigen sehr wesentlich, *daß* wir auf Schätzungen angewiesen sind; denn es ist die Politik der Machthaber im Kreml, keine sehr konkreten Daten über diese Dinge zu veröffentlichen, um so die Analyse der soziologischen Struktur Rußlands zu erschweren).

In Rußland ist ein *neuartiger* Gesellschaftskörper entstanden. In der augenblicklichen weltgeschichtlichen Situation sind gewaltige Interessen damit verknüpft, die Neuartigkeit dieses Gesellschaftskörpers zu leugnen. Damit werden wir uns deshalb zunächst auseinandersetzen, bevor wir zur konkreten Analyse übergehen.

### *Die russischen Machthaber fälschen Rußland in einen sozialistischen Staat um*

Der russische Staat greift ständig in die Bemühungen ein, ihn zu analysieren, und zwar in einer ebenso plumpen wie scheinbar einleuchtenden Weise. Er behauptet, Rußland sei sozialistisch, es bringe den Sozialismus zu allen Ländern, die es beherrsche. Außerhalb seines Machtbereiches bestehe noch der Kapitalismus. So sei Rußland *der* sozialistische Staat, *der* Kämpfer für den Niedergang des Kapitalismus in der ganzen Welt. Den Russen kommt dabei zugute, daß sie sich — natürlich nur scheinbar und völlig oberflächlich — damit auf *Marx* zu stützen vorgeben.

Bei Marx ist der Kapitalismus u. a. dadurch definiert, daß die Produktionsmittel privaten Kapitalisten gehören, die darüber frei verfügen können; im Gegensatz dazu befinden sich die wichtigsten Produktionsmittel beim Sozialismus im Besitze der Gesellschaft, des Staates. Und nun erklären die sowjetischen Machthaber: Vor der Revolution seien die Produktionsmittel in den Händen privater Kapitalisten gewesen, nun aber seien sie in denen des russischen Staates (und zwar nicht nur die alten, sondern auch die, die seitdem neu geschaffen wurden). Da der Staat die Produktionsmittel besitze, gebe es in Rußland keinen Kapitalismus; denn es seien keine privaten Kapitalisten da, die über wesentliche Produktionsmittel verfügen. Und da es keine Kapitalisten gebe, sei — so wird scheinbar logisch gefolgert — Rußland sozialistisch.

Diese ganze Argumentation steht und fällt mit der unausgesprochenen Voraussetzung, daß es auf der Welt nur den Gegensatz zwischen Kapitalismus und Sozialismus gibt. Wäre

dies der Fall, dann genüge der Tatbestand, daß ein Staat nicht kapitalistisch ist, um daraus die Schlußfolgerung zu ziehen, daß er sozialistisch ist. Aber diese Voraussetzung ist falsch. Es gibt nicht nur Kapitalismus und Sozialismus.

Es gab *vor* Entstehung der kapitalistischen Produktionsweise und während des Siegeszuges des Kapitalismus über die ganze Welt andere Wirtschafts- und Gesellschaftskörper; es gibt sie auch heute. Der Tatbestand, daß der russische Staat nicht kapitalistisch ist, besagt in keiner Weise, daß er etwa sozialistisch ist. Was er ist, kann nur die konkrete Analyse dieses Staates ergeben.

Die russischen Machthaber wissen das genau. Bereits in der Zeit der Oktoberrevolution und unmittelbar darauf verloren die wenigen Kapitalisten in Rußland ihre Produktionsmittel, wurde der Staat ihr Besitzer. Wäre dieser Faktor allein entscheidend und ausschlaggebend, um Rußland zu einem sozialistischen Staat zu machen, so hätte *Stalin* nicht ein Jahrzehnt *nach* der Oktoberrevolution einen großen Kampf führen müssen, um die Frage zu klären, ob es möglich sei, den Sozialismus in einem Lande, in Rußland, aufzubauen.

Die Sowjetunion hat damit selbst anerkannt, daß der staatliche Besitz der Produktionsmittel allein in keiner Weise ausreicht, um einen Gesellschaftskörper als sozialistisch bezeichnen zu können. Sie stehen mit der Behauptung, daß der heutige russische Staat sozialistisch sei, jedoch nicht allein da, wie sie auch nicht als einzige darauf hinweisen, daß der russische Staat „marxistisch“ sei oder ein „marxistisch-sozialistisches“ Prinzip verkörpere, das dem kapitalistischen entgegengesetzt sei.

*Kapitalistische Schichten leisten Hilfeleistung bei diesem Fälschungsmanöver*

L) as gleiche behaupten reaktionäre kapitalistische Schichten in der ganzen Welt zu einem sehr durchsichtigen Zweck und mit nicht unbeträchtlichem Erfolg.

Im heutigen russischen Staat werden alle politischen und persönlichen Freiheiten unterdrückt. Er ist ein Polizeistaat, dessen Terrormethoden systematischer ausgebaut wurden und einen größeren Umfang erreicht haben als die der deutschen Nazis. Wenn man diesen Staat sozialistisch nennt, dann kann man damit gleichzeitig den Millionen, die in den vom Kapitalismus beherrschten Industriestaaten um einen demokratischen Sozialismus kämpfen, entgegenhalten: In Rußland ist ein sozialistischer Staat geschaffen worden, dort könnt ihr sehen, wohin es führt, wenn ihr versucht, den Sozialismus auch bei uns zu verwirklichen. Da es auf der Welt keinen sozialistischen Staat gibt, da der Sozialismus bisher noch in keinem Industrieland gesiegt hat, ist dieses Argument nicht ohne Wirkung. Die Bereitschaft der Arbeiter und anderer Volksteile, für den Sozialismus einzutreten, wird geschwächt, wenn sie glauben, daß jeder sozialistische Staat die Form des heutigen russischen Staates annehmen *muß*. Sie ziehen dann mit Recht den heutigen kapitalistischen Staat dem russischen vor.

Es sind also sehr gewichtige Interessen damit verbunden, den russischen Staat als sozialistisch zu bezeichnen: die kapitalistischen Schichten wollen die Aktionskraft der demokratisch-sozialistischen Bewegung verringern; den russischen Machthabern geht es darum, die Massen des eigenen Volkes und die Hunderte von Millionen, die sie ihrem Einflußbereich einzuverleiben suchen, über den wahren Charakter des russischen Staates zu täuschen.

Jede Analyse des sowjetischen Staates stößt daher nicht nur auf die eingangs erwähnten Schwierigkeiten, daß die Machthaber des heutigen Rußland es schwer, ja fast unmöglich machen, das notwendige Material über die soziologische Struktur zu gewinnen, sondern auch auf das so bedeutsame Faktum, daß die Kräfte in der Welt, die augenblicklich die stärkste Macht verkörpern, ein entscheidendes Interesse an einer Fälschung der

Analyse haben; daß sowohl die russischen Machthaber als auch die führenden kapitalistischen Schichten — natürlich aus sehr verschiedenen Motiven — daran interessiert sind, die Sowjetunion als sozialistischen Staat zu bezeichnen.

Demgegenüber sei hier mit allem Nachdruck betont: der russische Staat ist genau so zu untersuchen wie jeder andere Staat, wie z. B. der amerikanische, der französische oder der indische. Das Ergebnis unserer Analyse wird nicht dadurch bestimmt, was die russischen Machthaber oder gewisse kapitalistische Schichten über ihn aussagen; sie wird aber auch nicht durch das bestimmt, was die Führer der Oktoberrevolution in der *Entstehungszeit* des russischen Staates für dessen Zukunft erhofften. Entscheidend für unsere Analyse ist vielmehr die Klassenschichtung in Rußland und vor allem die Lage der Arbeiterschaft.

*Die Russen geben die Ausbeutung ihrer Arbeiter zu*

In Büchern, in Artikeln, im Radio, auf jedem Weg der Propaganda weisen die Sowjets immer wieder darauf hin, daß der russische Staat im letzten Jahrzehnt einen gewaltigen Aufschwung genommen hat: Rußland, das in der Zeit des ersten Weltkrieges industriell nicht nur hinter Amerika, sondern auch hinter Deutschland und England stark zurückgeblieben war, das in seinen Industrien damals kaum halb so viel produzierte wie Frankreich, sei in drei Jahrzehnten der zweitgrößte Industriestaat der Welt geworden. Die russische Stahlproduktion sei größer als die Englands und Westdeutschlands zusammen. Wenn man die Russen fragt, wo denn dieses so überaus schnelle Entwicklungstempo herrührt, dann wird darauf eine ebenso einfache wie im entscheidenden Punkt falsche Antwort gegeben: Das hohe Tempo der Entwicklung in der russischen Industrie beruhe auf dem sozialistischen Planprinzip. Der Sozialismus sei dem Kapitalismus überlegen. Ein Beweis dieser Überlegenheit sei eben der Tatbestand, daß Rußland in verhältnismäßig kurzer Zeit zum zweitgrößten Industriestaat der Welt werden konnte.

Die außerordentlich schnelle Entwicklung der russischen Industrie wird hier natürlich nicht bestritten. Aber im Gegensatz zu allen sowjetischen Behauptungen, zu aller russischen Propaganda ist festzustellen, daß dieses Tempo nicht das mindeste mit der Überlegenheit des Sozialismus gegenüber dem Kapitalismus zu tun hat.

Wenn der Sozialismus eine Gesellschaftsform darstellt, in der keine Bevölkerungsschicht ausgebeutet wird und daher auch die Arbeiter nicht ausgebeutet werden, so ist kein Großstaat der Welt vom Sozialismus weiter entfernt als das heutige Rußland. Seine schnelle industrielle Entwicklung beruht daher nicht darauf, daß dort der Sozialismus verwirklicht wurde, sondern im Gegenteil auf dem Umstand, daß die Arbeiter in keinem Staat so stark ausgebeutet werden.

Nun könnte hier eingewandt werden, diese Behauptung wäre lediglich Propaganda. Demgegenüber ist jedoch zu sagen, daß die Russen heute indirekt die Richtigkeit dieser Aussage zugeben. Zunächst eine Feststellung: Der russische Staat wagt nicht, eine Statistik über die Reallöhne der russischen Arbeiter zu publizieren. Er hat es im ganzen letzten Vierteljahrhundert nicht gewagt. Es gibt keine von Rußland verfaßte Darstellung der Entwicklung der gesamten Reallöhne und damit des Lebensstandards in den vergangenen Jahrzehnten und der Veränderungen des Anteils der Löhne der russischen Arbeiterschaft am Volkseinkommen. Es ist für die Analyse des russischen Staates und der russischen Gesellschaft wesentlich, daß und warum es darüber keine Statistik gibt. Was hätte angesichts der Behauptung, die Sowjetunion sei ein sozialistischer Staat, näher gelegen als genaue Vergleiche zwischen der industriellen Entwicklung Rußlands und der übrigen Welt anzustellen, um zu zeigen, daß der wirtschaftliche Auf- und Ausbau in Rußland schneller vorangeht als in den anderen großen Industriestaaten und daß — um dem sozialistischen Charakter des russischen Staates ein höheres Maß an Wahrscheinlichkeit zu geben — gleichzeitig mit der industriellen Aufwärtsentwicklung der Lohn

des russischen Arbeiters und sein Lebensstandard stärker gestiegen, daß der Abstand zwischen den russischen und den in kapitalistischen Ländern bezahlten Löhnen kleiner geworden ist? Es gibt jedoch kein offizielles russisches Dokument dieses Inhaltes.

*Warum publizieren die Russen derartige Untersuchungen nicht? Die Antwort ist klar und eindeutig: Weil eine wahrheitsgemäße Untersuchung den heutigen russischen Staat bis ins Mark erschüttern würde.*

Die Behauptung der Sowjets, Rußland sei ein sozialistischer Staat, ist in der heutigen Weltlage keine akademische, keine rein theoretische Feststellung, sondern eine der wesentlichsten Waffen der russischen Innen- und Außenpolitik. Der russische Staat verlangt von den breiten Massen schwere persönliche Opfer, die mit dem Hinweis begründet werden, daß damit ein fortschrittliches, sozialistisches Staatswesen aufgebaut werde. Der Nachweis, daß sie *keinen* sozialistischen Staat errichten, würde das Fundament ihrer Arbeit zerstören.

Eine russische Publikation, die die Wahrheit über die Entwicklung der russischen Reallöhne und des Lebensstandards der Arbeiter geben würde, würde zeigen 1. daß die Reallöhne in den letzten Jahrzehnten, wenn überhaupt, nur um ein Minimum gestiegen sind; 2. daß bei dem gewaltigen Ansteigen der Investitionen der Anteil der Löhne am Gesamteinkommen gesunken ist; 3. daß — da in Amerika und England die Reallöhne beträchtlich gestiegen sind — nicht nur eine starke absolute Differenz zwischen amerikanisch-englischen und russischen Löhnen besteht, sondern der Abstand wahrscheinlich noch gewachsen ist.

Eine derartige Untersuchung würde somit demonstrieren, daß die im Verhältnis zu Amerika und den westeuropäischen Ländern in den letzten Jahrzehnten schnellere industrielle Entwicklung in Rußland nicht der Überlegenheit des „sozialistischen“ Prinzips über das kapitalistische zu verdanken ist, sondern darauf beruht, daß die russischen Arbeiter viel stärker ausgebeutet werden als die Arbeiter in den Staaten, in denen der Produktionsapparat zum überwiegenden Teil noch im Besitz privater Kapitalisten ist. Gerade die Tatsache, daß die Russen (und selbstverständlich auch die Satelliten) keine Statistiken veröffentlichen, die die Entwicklung der Reallöhne seit den Fünfjahresplänen darstellen, und daß der russische Staat seit vielen Jahren keinen Lebenshaltungsindex publiziert, läßt ahnen, wie stark die Ausbeutung der russischen Arbeiter wirklich ist.

Dieser Vertuschungsprozeß steht in diametralem Gegensatz zu den Publikationen in Amerika, England, Deutschland, in Westeuropa, wo jederzeit festzustellen ist, wie hoch die Reallöhne in den zwanziger Jahren oder in der Zeit vor dem zweiten Weltkrieg waren und wo sie heute stehen. Es mag in einzelnen Punkten Differenzen geben; Unternehmerkreise mögen behaupten, daß die Löhne stark gestiegen sind, während die Arbeiterschaft überzeugt ist, daß sie nicht so stark gestiegen sind. In der allgemeinen Linie besteht jedoch weitgehend Übereinstimmung. Wenn gewisse Statistiken angezweifelt werden, so gehen die Anschauungen niemals um mehr als 10 vH auseinander. Daher ist die Gesamtentwicklung im Westen ziemlich klar erkenntlich.

Es ist ganz fraglos, daß ähnliche Statistiken auch für Rußland bestehen. Die sowjetischen Machthaber und ein enger Kreis von Fachleuten kennen sie. Aber sie wagen es nicht, sie ihrem eigenen Volke mitzuteilen. Trotzdem behaupten sie, Rußland sei ein Arbeiterstaat. Es ist charakteristisch, daß die russischen Machthaber über das wichtigste Faktum in einem Arbeiterstaat, die Entwicklung der Reallöhne, seit nunmehr 25 Jahren kein Buch und keine Broschüre zu veröffentlichen wagen. Deutlicher kann der Tatbestand der Ausbeutung der russischen Arbeiter nicht dokumentiert werden.